## Aus Puig Rosados Tierleben : das französische Chamäleon

Autor(en): Rosado, Fernando Puig

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 105 (1979)

Heft 16

PDF erstellt am: **05.06.2024** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



## Apropos Sport Mit 14 im Ruhestand!

Eine der besten Kunstturnerinnen des Westens warf mit 14 Jahren überraschend das Handtuch. «Ich möchte endlich einmal tun, was meine Freundinnen schon seit Jahren tun», sprach's und buk am Tag ihres Rücktrittes vom Spitzensport für ihre Freundin einen Marmorkuchen: «Früher habe ich dafür nie Zeit gehabt.»

Die deutsche Meisterin über 200 Meter Delphin trat kürzlich im Alter von 17 Jahren zurück: «Ich will meine Gesundheit nicht für den Sport aufs Spiel setzen...» Da es sich dabei nicht um zwei isolierte Einzelfälle handelt, drängt es sich auf, den Gründen, die zu solch frühen

zugehen. Tatsache ist, dass immer mehr Kinder und Jugendliche zu höchsten sportlichen Ehren kommen: Dreizehn- und Vierzehnjährige auf dem Treppchen sind keine Seltenheit. Es gibt einleuchtende Gründe: In gewissen Sportarten können die heute geforderten Schwierigkeiten nur mit kindlichen Körpern erreicht werden. Beispiele: das bedeutend günstigere Last-Kraft-Verhältnis beim Kunstturnen der Frauen, das wesentlich günstigere spezifische Gewicht beim Schwimmen.

Um schon mit 13, 14 Jahren das Podest erklettern zu können, muss ein mindestens sechsjähriges Aufbautraining mit Tagespensen von zwei bis vier Stunden vorangehen. (Wurde nicht vor rund 75 Jahren die Kinderarbeit abgeschafft? Muss mich wohl getäuscht haben...) Der Weg nach oben ist leider, Beispiele beweisen es, mit Gefahren an Leib und Rücktritten führen, etwas nach- Seele verbunden. Prof. Kinder-

mann, Ordinarius für Sportmedizin in Saarbrücken: «Das Kind hat im Sport gegenüber den Erwachsenen drei entscheidende Nachteile, die sich gesundheitsgefährdend auswirken können: Das Skelett ist noch nicht ausgereift, die Muskulatur aufgrund der geringen Produktion von Sexualhormonen noch nicht in der Lage, die Wirbelsäule entsprechend zu stützen, und die nervliche Belastbarkeit weitaus geringer. Die Gefahr der körperlichen und psychischen Schäden ist vor allem da sehr gross, wo die Ausübung des Sports mit extremen Belastungen des Bewegungsapparates und des Nervensystems verbunden ist. In Sportarten also wie Eiskunstlaufen und Turnen, wo den Kindern im Hochleistungssport ein bis zu mehreren Stunden langes Training abverlangt und der Bewegungsapparat - hier besonders die Wirbelsäule - extrem belastet wird, Nervenverschleiss, Veränderungen an der Wirbelsäule, starke Schmerzen im späteren Leben und im Extremfall Frühinvalidität können hier der hohe Preis für Titel und Medaillen sein.»

Kindermann wie auch sein Kollege Hollmann verlangen daher dringend die Wiedereinführung von Altersgrenzen, «Grundvoraussetzung für mehr Humanität und mehr Schutz für Kinder im Sport ist aber vor allem eine Bewusstseinsänderung bei Eltern, Trainern und Verbänden. Die Gesundheit muss einfach vor dem Erfolg stehen. Das egoistische Erfolgs- und Prestige-Denken von Eltern und Trainern ist oft die Hauptursache für viele Missstände ...»

Apropos Missstände; sie beschränken sich, so meine ich, nicht nur auf den Kindersport. Oder bin ich etwa falsch ge-